

OB Schröpf: „Maria Seltmann ist das Glück dieses Hauses“

Eine Idee wurde zur Wirklichkeit

Einweihung des Maria-Seltmann-Hauses / „Ein Geschenk an die ältere Generation“

WEIDEN (op). Wenn es wahr ist, daß „die Art und Weise, wie eine Stadt mit der älteren Generation umgeht, zeigt wieviel Kultur diese Stadt hat“ (OB Schröpf), dann hat Weiden am Freitagnachmittag sehr viel Kultur bewiesen. Mit der Einweihung des Maria-Seltmann-Hauses wurde, so OB Schröpf, „eine Idee zur Wirklichkeit.“

Anhand einer Parabel und Klassikern aus der Literatur verdeutlichte Schröpf in seiner Begrüßungsrede die Verpflichtung der älteren Generation gegenüber. Der Oberbürgermeister verwies außerdem auf eine Reihe große Männer und Frauen, die auch in hohem Alter viel bewegten. In diese Reihe gehöre auch Weidens 92jährige Ehrenbürgerin Maria

Seltmann, Namensgeberin und „Glück dieses Hauses“.

Es sei auch Aufgabe der Stadt, optimale Verhältnisse für die ältere Generation zu schaffen, sagte Schröpf. „Es ist auch ein Symbol, das dieses Haus mitten in der Stadt steht.“ Das Seniorenzentrum sei offen für alle, eine Angebot für alle und ein „Geschenk der Stadt an die ältere Generation, das längst überfällig war.“

Hinter der Verwirklichung der Idee stehe die Stiftung von Maria Seltmann, deshalb habe der Stadtrat auch einstimmig beschlossen, das Haus nach der Ehrenbürgerin zu benennen. Dies sei ein Ausdruck der Dankbarkeit.

Maria Seltmann selbst sprach von einem „Herzensbedürfnis“, auch den Altgewordenen einen Platz an der Sonne zu ermöglichen. Umso größer sei ihre Freude über dieses



OB Hans Schröpf bedankt sich bei Ehrenbürgerin Maria Seltmann, dem „Glück des Hauses“. Foto: op



Begeistert vom Maria-Seltmann-Haus zeigten sich beim Rundgang die Gäste der feierlichen Einweihung. Foto: op

Haus. Zur Einweihung des Seniorenzentrums leistete die Stiftung der Ehrenbürgerin, aus deren Mittel bis dahin schon 600 000 Mark zur Verfügung gestellt worden waren, den „bescheidenen Beitrag“ von 500 000 Mark.

Pater Prior Albrecht sang in gewohnt humoriger Art und in Versform ein Loblied auf das Haus und betonte, daß „das Zipperlein die Lebensfreude nicht verdrängt“. Nicht die Jahreszahl sei entscheidend, „alt ist wer den Humor verliert sich für nichts mehr engagiert“. Dekan Rudolf Zeller sprach von einem „glanzvollen Haus“.

Froh über das „trotz der kurzen Zeit gute Gelingen“ des 5,6 Millionen Mark teuren Projekts zeigte sich Architekt Hermann Rauh. Dies sei nur durch die sehr gute Zusammenarbeit sämtliche Beteiligten möglich gewesen, so Rauh vor der symbolischen Schlüsselübergabe an Oberbürgermeister Hans Schröpf.

Der OB schloß sich dem Lob des Architekten an und bescheinigte auch dem Büro Müller/Rauh sehr gute Arbeit. Davon überzeugten sich beim Rundgang durch das Haus die Gäste der Einweihung, zu der auch Delegationen der 49 Weidener Altenklubs gehörten.